

Wachberg

meine Bewertung:



Dauer:

3.0 Stunden

Entfernung:

10.0 Kilometer

Höhenunterschied:

360 Meter

empfohlene Karte:

Elbsandsteingebirge


[Wanderggebiet:](#)

[Hinterhermsdorf](#)



Beschreibung:

Die Wanderung Wachberg startet an dem riesigen Wanderparkplatz in Saupsdorf. Hier findet man ganz sicher immer einen Parkplatz. Irgendwie war ich leicht irritiert über den Parkscheinautomaten. An ihm klebte ein Zettel mit dem Hinweis, dass im Moment keine Papierrolle mehr in dem Automaten wäre, aber der Automat trotzdem funktioniert. Jetzt kam bei mir die Frage auf, warum ich den dann Geld in den Automaten werfen sollte. Bekannte aus Saupsdorf haben mich dann ein paar Tage später aufgeklärt, dass der Parkscheinautomat mehr als eine Spendenmaschine zur Verschönerung von Saupsdorf angesehen werden muss. Wenn ich genau hingesehen hätte, dann wäre mir bestimmt auch das Schild oberhalb des Automaten mit dem passenden Hinweistext aufgefallen und dann erklärt sich auch der Post-It.

Von dem Parkplatz startet die Wanderung nach rechts auf der Straße mit dem eindeutigen Namen "Hohe Straße". Der Wanderweg ist am dem Parkplatz mit einer ganzen Anzahl Wanderwegmarkierungen gekennzeichnet aber verfolgenswert ist der grüne Strich . Zuerst geht es an dem alten Genossenschaftsgelände vorbei, das mit einem riesigen, nagelneuen Einfahrtstor versehen worden ist. Der Weg steigt zum Anfang noch leicht an. Hier sollte man sich unbedingt noch einmal in Richtung Saupsdorf umdrehen und den Anblick genießen. Oberhalb vom Dorf kann man schon das Ziel der Wanderung sehen: Der Wachberg. Es geht weiter auf dem markierten Weg, durch eine etwas ungewöhnliche Landschaft. Auf der Rückseite des Berges befinden sich einige große Wiesen, auf denen noch ein paar Kleingärten angelegt sind. Wenn man sich aufmerksam umsieht, dann entdeckt man, dass es vor einiger Zeit noch viel mehr gewesen sind, aber heutzutage nicht mehr genutzt werden.



Das ganze Gebiet nennt man Räumicht. Wenn man dem Wanderweg folgt, erreicht man bald den Aussichtspunkt Sturmbauers Eck. Diese Aussicht liegt zwar oberhalb der Verbindungsstraße zwischen Kirnitztal und Hinterhermsdorf, aber trotzdem ist es ein angenehmer, ruhiger Platz. Von der Aussicht steigt man über einen schmalen Pfad runter ins Tal. Jetzt kommt das unangenehmste Teilstück, man muss nämlich nach links auf der Fahrstraße die



nächsten 300 Meter gehen. Zum Glück ist der Verkehr auf dieser Straße nur gering und so geht es bis zur nächsten kleinen Brücke, um davor nach links auf dem Waldweg weiter zu wandern. Warum auch immer der markierte Weg auf der Straße weiter geführt wird, auf dem Waldweg ist das Wandern viel angenehmer. Kurz vor der Räumichtmühle wird der Waldweg zu einem Pfad und endet am Gartenzaun der Gaststätte wieder auf der Straße. Auf der Verkehrsinsel an der Räumichtmühle steht ein uralter Straßenvermessungsstein von 1860.



Auf der Straße geht es bis zur Bushaltestelle, um dann auf der rechten Seite der Straße wieder parallel auf einem Waldweg weiter zu wandern. Auch dieser Weg landet nach ein paar



hundert Meter (genau gesagt 650 Meter) wieder auf der Straße. Jetzt geht es ca. 50 Meter zurück auf der Straße, um dann nach rechts auf der Zufahrtsstraße zur Rölligmühle/Hütte des Sächsischen Bergsteigerbundes weiter zu wandern. An der Straßenkreuzung wird mal wieder an einen dunkeln Teil der deutschen Geschichte mit einem Gedenkstein erinnert. Der Inhalt des Gedenksteines ist:

Am 23. April 1945 wurden hier die Häftlinge der Todeskolonne aus dem Faschistischen KZ Schwarzheide Ernst Stern, Josef Kohut, Kurt Klauber, Franz Grünfeld, Otto Ledec, Viktor Weisel, ein unbekannter Franzose und ein Pole von SS-Mördern erschossen.




Zuerst geht es an der so genannten Hütte des Sächsischen Bergsteigerbundes (www.bergsteigerbund.de) vorbei. Das Wort Hütte finde bei diesem sehr schönen Haus, die nicht ganz passende Beschreibung. Auf dem weiteren Weg durchquert man die Rölligmühle. Das ist sogar wörtlich zu nehmen, da es



durch die Durchfahrt des Haupthauses geht. Auch wenn man auf einer Fahrstraße entlang wandert, so ist der Autoverkehr nur sehr gering. Normalerweise sind es nur die Anwohner/Gäste zu den einzelnen Mühlen und der Gaststätte des Sonnenhofes im Hinteren Räumicht. Am Sonnenhof weist eine sehr informative [Tafel](#) auf die unterschiedlichen



Verwendungen des Sonnenhofes hin. Aus meiner eigenen Erfahrungen sind die Übernachtungs- und Essensmöglichkeiten im Sonnenhof sehr gut und weiter zu empfehlen. Ich hatte selber amerikanische Gäste, die in Hinterhermsdorf übernachten wollten und die waren sehr zufrieden mit dem Sonnenhof und der Gastfreundlichkeit.

Der Weg verläuft weiter durch dieses extrem ruhige Tal, vorbei an der Gnauckmühle. Auch hier weist eine Gedenktafel an die Schandtaten aus dem Dritten Reich hin. Es geht nach links auf der asphaltierten Straße in die Richtung Saupsdorf weiter. Auch auf dieser Straße zwischen Saupsdorf und Hinterhermsdorf ist normaler überhaupt kein Verkehr, da sie für den normalen Verkehr gesperrt ist. Dieser Straße folgt man ungefähr 500 Meter, bis sie einen Knick nach links macht. Nach rechts geht es auf einem Feldweg weiter bis nach ungefähr 100 Metern ein kleiner Pfad, am Waldrand entlang, den Berg hoch geht. Diese Abzweigung ist mit einem unauffälligen Schild "Zugang Meiche Weg" gekennzeichnet und steigt bis zum besagten Prof.-Alfred-Meiche-Weg an. Das man den Weg erreicht hat, kann man ganz einfach daran erkennen, dass dieser Weg mit zwei Wanderwegmarkierungen gekennzeichnet ist. Auf der Wanderwegmarkierung roter Strich  geht es nach links weiter in die Richtung Wachberg. Der Weg schlängelt sich durch den dichten Wald bis auf den Wachberg hoch. Oben angekommen hat man in der Wachbergbaude die Möglichkeit sich bei einem hervorragenden Ausblick zu stärken. Vor der Gaststätte gibt es ein paar Plätze zum draußen Sitzen.

Von der Terrasse geht der rot markierte Weg nach rechts den Berg runter nach Saupsdorf. In Saupsdorf sind noch einige der uralten Umgebendehäuse zu sehen. Auch in Saupsdorf befindet sich gleich an der Hauptstraße eine der Tafel zum Thema KZ-Häftlinge. Der Inhalt dieser Tafel ist:

Vom 21. bis zum 23. April 1945 lagerten in den Gehöften Sturm, Berger und Henke die KZ-Häftlinge der Todeskolonne aus Schwarzheide. Der 16. jährige Jaroslav Fried verteilte Getreidekörner gegen den quälenden Hunger.



In Saupsdorf erreicht man wieder den Ausgangspunkt der Wanderung. Auch wenn die Wanderung einige Meter auf asphaltierten Straßen entlang geht, so ist dieses nicht besonders unangenehm und man wird mit dem Ausblick vom Wachberg belohnt. Es muss einen nicht verwundern, wenn der Wachberg auch die Krone der Sächsischen Schweiz genannt wird.

www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung Wachberg

Kurzbeschreibung:

Von Saupsdorf zuerst runter ins Kirnitzschtal und dann hoch auf den Wachberg.

Bewertung



Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
3.0 Stunden	10.0 Kilometer	<u>Hinterhermsdorf</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1.0 €	<u>Saupsdorf</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Von Sebnitz nach Saupsdorf und dann befindet sich der Parkplatz gleich rechts am Ortseingang.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
21 Minuten		20 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann ca. 500 Meter hinter der Brücke nach links in Richtung Sebnitz abbiegen. Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau weiter über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Von Sebnitz nach Saupsdorf und dann befindet sich der Parkplatz gleich rechts am Ortseingang.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
40 Minuten		40 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 1 Kilometer

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:

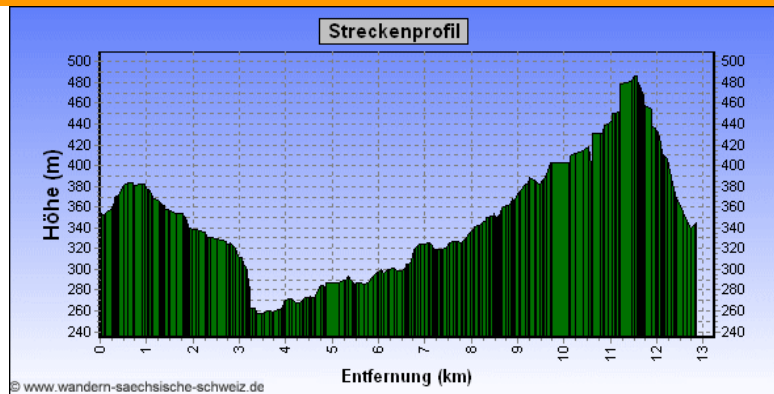
360 Meter

Maximale Höhe:

486 Meter

Minimale Höhe:

257 Meter



normaler
Auf-/Abstieg:



Treppen:



Hühnerlei-
ter:



Leiter:



Klammern:



Klettern:



Orientierung:

Karten vor Ort:



empfohlene Karte:

Kartenname: Elbsandsteingebirge

Wegkennzeichnung:

Maßstab: 1 : 30.000

Verlag: Kompass

teilweise fehlend

ISBN: 3-85491-518-7

Auflage: 1a.Auflage 2001

Landschaft:

Wald:



Wiesen:



Felder:



Felsen:



bewohntes
Gebiet:



Besondere At-
traktionen am
Wege:



kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Auf der ganzen Strecke befinden sich Gaststätten. Besonders erwähnenswert ist der Sonnenhof mit seinem Biergarten und die Gaststätte auf dem Wachberg.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeggeeignet

Ja

Kinderggeeignet

Ja

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de